



FDP - Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Es informiert Sie Andrea Sperling
Anschrift Rathaus Barmen
 42275 Wuppertal

Telefon (0202) 563-6272
Fax (0202) 563-8573
E-Mail sperling@gutesmorgen.de

Datum 02.10.2003

Drucks. Nr. **VO/2112/03**
 öffentlich

An den
Oberbürgermeister
Herrn Dr. Hans Kremendahl
Rathaus, Wegnerstr. 7

42275 Wuppertal

Antrag

Zur Sitzung am	Gremium
13.10.2003	Rat der Stadt Wuppertal

Babyklappe

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal beantragt, der Rat möge in seiner Sitzung am 13.10.03 folgendes beschließen:

1. Der Rat begrüßt und befürwortet die bevorstehende/beabsichtige Einrichtung einer Babyklappe in den Kliniken St. Antonius, Vogelsangstraße
2. Die Verwaltung wird um einen Sachstandsbericht gebeten.

Begründung:

In einer gemeinsamen Initiative setzten sich der Caritasverband Wuppertal, die Kliniken St. Antonius und der Förderverein Babyklappe e. V. für die Einrichtung einer Babyklappe in der Frauenklinik des Klinikums St. Antonius ein. In Deutschland sind in den verschiedenen Großstädten (u. a. Berlin, Hamburg, Karlsruhe, Stuttgart, Regensburg) in den letzten Jahren etwa 40 solcher Einrichtungen eingerichtet worden, die es Müttern in kritischen Lebenssituationen ermöglichen, ihren Säugling anonym in einem Krankenhaus abzugeben, wo dieser medizinisch versorgt und an eine Pflegefamilie vermittelt wird. Anlaß der Einrichtung dieser Babyklappen sind die Anzahl von tot aufgefundenen Säuglingen, welche von der Mutter nach der Geburt lebensfähig oder auch tot ausgesetzt werden.

Die in einer Babyklappe abgegebenen Säuglinge werden für acht Wochen in einer Pflegefamilie betreut, bevor das Adoptionsverfahren eingeleitet wird. In dieser Zeit hat die Mutter jederzeit die Möglichkeit, über das Krankenhaus und die angeschlossene Beratungsstelle Kontakt zu ihrem Baby aufzunehmen und ggf. einen Weg zu finden, ihr Baby doch selbst zu behalten. Die

überwiegend an christlichen Krankenhäusern eingerichteten Babyklappen berichten von einem Rückgang der Anzahl tot aufgefundenen Neugeborenen um ca. 50% bundesweit. Die im Rahmen des Betreuungsangebotes für die Mütter tätigen Mitarbeiter der Caritas haben in Gesprächen mit Staatsanwaltschaft und Polizeipräsident die rechtlichen Prämissen erörtert. Auch wenn die Folgen einer unbekanntem Identität für das Aufwachsen der Betroffenen gesehen und nicht geringgeschätzt werden, so ist die Möglichkeit Leben zu retten und durch das bestehende offene Angebot auch die Mütter zu erreichen, doch höher zu werten. Die Einrichtung einer Babyklappe auch in Wuppertal wird daher grundsätzlich befürwortet.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Henke

- Fraktionsvorsitzender -